



Haus 6: Heterogene Lerngruppen



 **3. Inklusionsbegriff**

Gemeinsames Lernen – **individuell** und **kooperativ**

Lernprozess Luis

Lernprozess Nick

Lernprozess Tom



→ Anforderung an die Lehrkräfte: *Gemeinsames Lernen* im Sinne der Inklusion umsetzen

August 2015 © PIK AS (<http://www.pikas.dsm.de>)

9

Modul 6.6 Gemeinsames Lernen im Mathematikunterricht planen





Hinweise zu den Lizenzbedingungen



Diese Folie gehört zum Material und darf nicht entfernt werden.

- Dieses Material wurde vom PIKAS-Team für das Deutsche Zentrum für Lehrerbildung Mathematik (DZLM) konzipiert und kann unter der **Creative Commons Lizenz BY-SA: Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International** weiterverwendet werden.
- Das bedeutet: Alle Folien und Materialien können für Zwecke der Aus- und Fortbildung unter der Bedingung heruntergeladen, verändert und genutzt werden, dass alle Quellenangaben erhalten bleiben, PIKAS als Urheber genannt und das neu entstandene Material unter den gleichen Bedingungen weitergegeben wird.
- Von der Weitergabe ausgenommen sind Fotos, die erkennbar reale Personen zeigen.
- Bildnachweise und Zitatquellen finden sich auf den jeweiligen Folien bzw. in den Zusatzmaterialien.
- Weitere Hinweise und Informationen zu PIKAS finden Sie unter <http://pikas.dzlm.de>.



Aufbau des Fortbildungsmoduls 6.6

1. Inklusionsbegriff
2. Planungsfelder für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht
3. Planungshilfe für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht (Planungsraster)
4. Erprobung des Planungsrasters in der Schulpraxis (Erfahrungsberichte)
5. Abschluss



Ziele und Ansprüche dieser Fortbildung

Wir können nicht...

...„allgemeine Rezepte“ für den Umgang mit Kindern mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung geben.

... administrative Rahmenbedingungen ändern.

Wir können...

...Wege aufzeigen, die gegebenen *Herausforderungen* anzunehmen und angemessen mit ihnen umzugehen.

...einen Fokus auf leistungsschwächere Kinder setzen und Möglichkeiten eines entsprechenden „*individuellen Lernens in Gemeinschaft*“ aufzeigen.

...Ihnen dafür *Planungshilfen* an die Hand geben.

...dazu anregen, *Barrieren* abzubauen, *Chancen* zu erkennen, *Grenzen zu erkennen und anzuerkennen* sowie *Ihre Kompetenzen und Ressourcen* berücksichtigen und sie Ihnen bewusst machen.



1. Inklusionsbegriff

Definition Inklusion:

Menschen sind **unterschiedlich**, sie können es sein, ohne daraus Diskriminierungen erleiden zu müssen, und der Staat ergreift Vorkehrungen, die ihnen **gerechte Chancen** unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft, Hautfarbe, ihrem Migrationshintergrund, ihren Eigenschaften und Zuschreibungen, ihren sexuellen oder anderen Orientierungen, ihren sozialen, ökonomischen oder kulturellen Benachteiligungen, ihrer Religion oder Behinderung ermöglichen.

Kersten Reich 2012



1. Inklusionsbegriff

Inklusion als Umsetzung von Chancengerechtigkeit:

1. Ethnokulturelle Gerechtigkeit
2. Geschlechtergerechtigkeit
3. Diversität in sozialen Lebensformen und sexuellen Orientierungen
4. Sozio-ökonomische Chancengleichheit
- 5. Chancengerechtigkeit von Menschen mit Behinderungen**



1. Inklusionsbegriff

Aktivität:



ICH ☺: Zettelabfrage (5 Min.)

Grün:

- Welche Besonderheiten und Unterstützungsschwerpunkte gibt es in Ihrer Klasse?
- Welche Auffälligkeiten bezüglich des mathematischen Verständnisses sind zu erkennen?

Gelb:

- Wie wird an Ihrer Schule/ in Ihrem Mathematikunterricht differenziert und individuell gefördert?

DU ☺☺☺☺: Austausch in 4er- Gruppen (10 Min.)

- Tauschen Sie sich aus: Wie wird an Ihrer Schule/ in Ihrem Mathematikunterricht differenziert und individuell gefördert?
- Diskutieren Sie positive Beispiele/Effekte und Schwierigkeiten.



1. Inklusionsbegriff

Inklusion und *Gemeinsames Lernen* sind wesentlich mehr als nur ...

- individualisierte,
- parallele,
- voneinander unabhängige Lernprozesse
- ohne gemeinsames Thema.

Lernprozess Luis



Lernprozess Nick



Lernprozess Tom



Vereinzelung, keine Kooperation und Kommunikation



3. Inklusionsbegriff

Eine **Lernsituation** des *Gemeinsamen Lernens* ist...

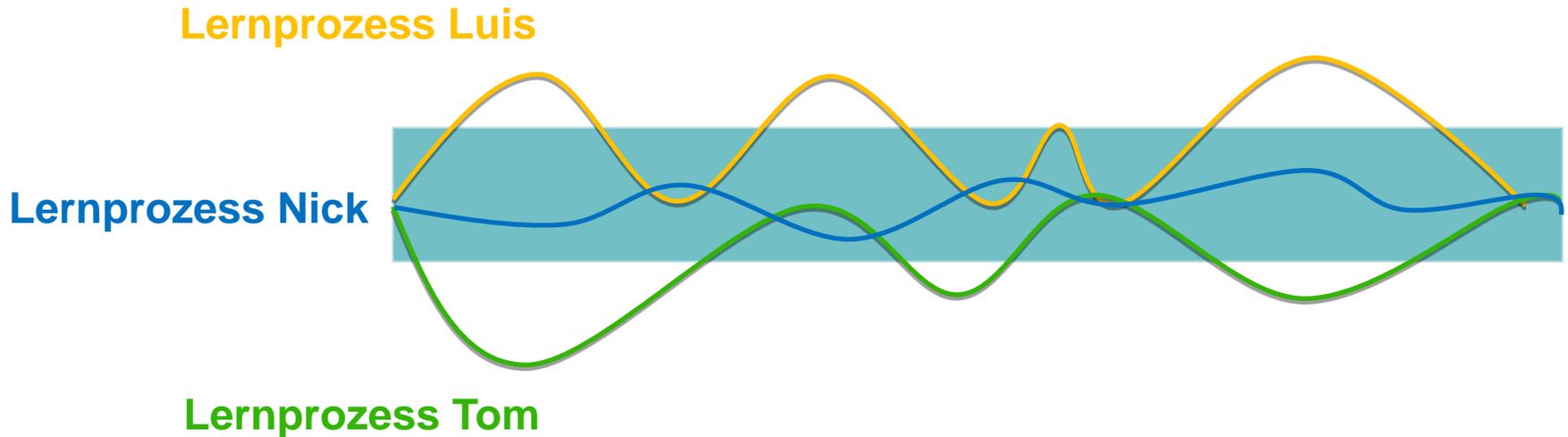
... koexistent , wenn	... subsidiär , wenn	... kooperativ , wenn
die Gemeinsamkeit über das räumliche Dabeisein in einer Lerngruppe besteht. Die Kinder arbeiten individuell und sind auf sich und ihre Aufgaben konzentriert.	<i>Gemeinsames Lernen</i> durch gegenseitiges Unterstützen geprägt ist. Hierbei übernimmt ein Kind die Rolle des Helfers, beantwortet Fragen oder führt helfende Tätigkeiten aus.	die Gemeinsamkeit über den gemeinsamen Gegenstand entsteht. Die Aufgaben, und ggf. auch die Ziele, sind aufeinander bezogen, sodass gemeinsame Tätigkeiten und Erfahrungen ermöglicht werden.
Bsp.: Individuelle Wochen- und Arbeitspläne	Bsp.: Helfersysteme, Expertenkinder, heterogene Tandems	

Gemeinsamer Gegenstand = mehr als ein gemeinsames Thema inhaltsbezogener Austausch wird möglich und notwendig



3. Inklusionsbegriff

Gemeinsames Lernen – **individuell** und **kooperativ**



→ Anforderung an die Lehrkräfte: *Gemeinsames Lernen* im Sinne der Inklusion umsetzen



1. Inklusionsbegriff

Gemeinsames Lernen *individuell* und gleichzeitig *kooperativ* gestalten:

Alle Kinder lernen erfolgreich...

- an einem **gemeinsamen Gegenstand/ Inhalt/ Thema**,
- in **Kooperation** miteinander,
- auf ihrem **individuellen Entwicklungsniveau** und
- mittels ihrer momentanen **individuellen Denk- und Handlungskompetenzen**.

(in Anlehnung an FEUSER 1996)

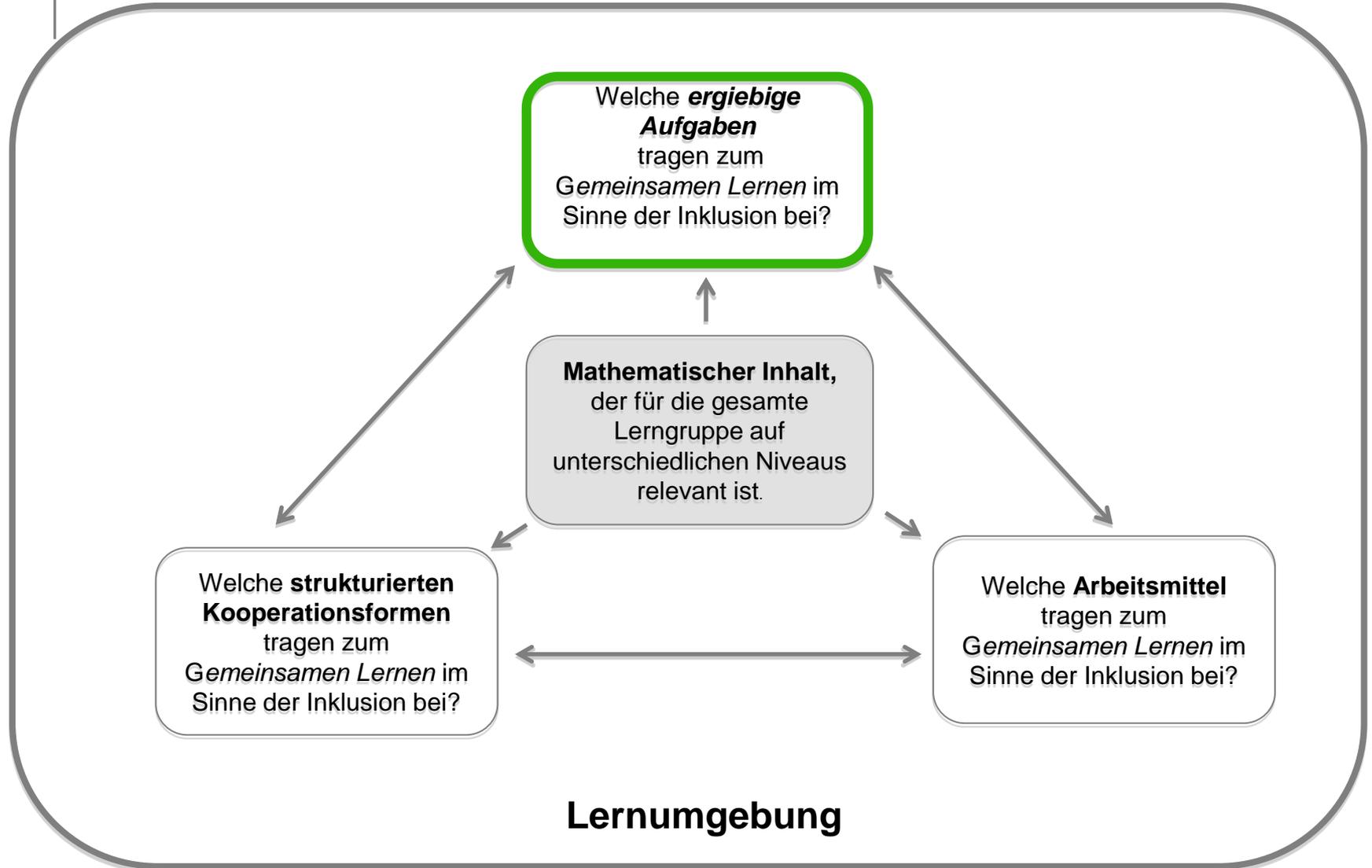


Aufbau des Fortbildungsmoduls 6.6

1. Inklusionsbegriff
2. Planungsfelder für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht
3. Planungshilfe für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht (Planungsraster)
4. Erprobung des Planungsrasters in der Schulpraxis (Erfahrungsberichte)
5. Abschluss



2. Planungsfelder für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht (Planungsraster)





2. Planungsfelder für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht (Planungsraster)

Ergiebige Aufgaben...

... sind Voraussetzung für die Arbeit am selben Inhalt/Gegenstand auf verschiedenen Niveau-Stufen:

- a) **Komplexe Aufgaben** mit differenzierten Teilaufgaben (Differenzierung durch verschiedene Anforderungsbereiche)
→ **PIKAS Haus 7 „Gute Aufgaben“**
<http://pikas.dzlm.de/289>

- b) **Offene Aufgaben** (Selbstdifferenzierung im Hinblick auf Auswahl, Komplexität/Anspruchsniveau, Lösungswege...)
→ **PIKAS Haus 6 „Offene Aufgaben“**
<http://pikas.dzlm.de/189>



2. Planungsfelder für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht (Planungsraster)

Ergiebige Aufgaben...

... sind Voraussetzung für die Arbeit am selben Inhalt/Gegenstand auf verschiedenen Niveau-Stufen:

c) Parallele Aufgaben (Differenzierung durch zueinander gehörige Inhalte im Sinne des Spiralprinzips)

→ **PIKAS Haus 6 „Zahlenmauern Übungsheft“**

<http://pikas.dzlm.de/195>

d) Substanzielle Aufgaben, die auf unterschiedlichem Niveau zu bearbeiten sind (Differenzierung im Hinblick auf Lösungswege, auch konkretes Handeln möglich)

→ **Eisaufgabe**



2. Planungsfelder für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht (Planungsraster)

Ergiebige Aufgaben: Eisaufgabe

Situation: **Gefäß:** Becher oder Waffel
Eissorte: Zitrone oder Erdbeer
Soße: Karamell oder Himbeer



Aufgabe: Finde viele verschiedene Möglichkeiten ein Eis zu kaufen.

Aktivität: ☺ → ☺☺ → ☺☺☺☺
 8 min → 15 min → 10 min



1. Finden Sie alle *Möglichkeiten* ein Eis zu kaufen. Welche *verschiedenen Lösungswege* könnten die Kinder wählen?
2. Finden Sie möglichst viele *verschieden Kompetenzerwartungen*, die mit dieser Aufgabe erreicht werden können.



2. Planungsfelder für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht (Planungsraster)

Ergiebige Aufgaben...

FAZIT:

- Sachanalyse gelingt ✓
- Potential der Aufgabe in Bezug zur Lerngruppe setzen gelingt ✓
- Planung im Team gelingt ✓
- „Kleine Aufgaben“ können reichhaltige Lernumgebungen sein/werden ✓



2. Planungsfelder für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht (Planungsraster)

Ergiebige Aufgaben: Eisaufgabe

Chancen:

Breites Spektrum an Lernzielen wird abgedeckt → für ALLE Kinder

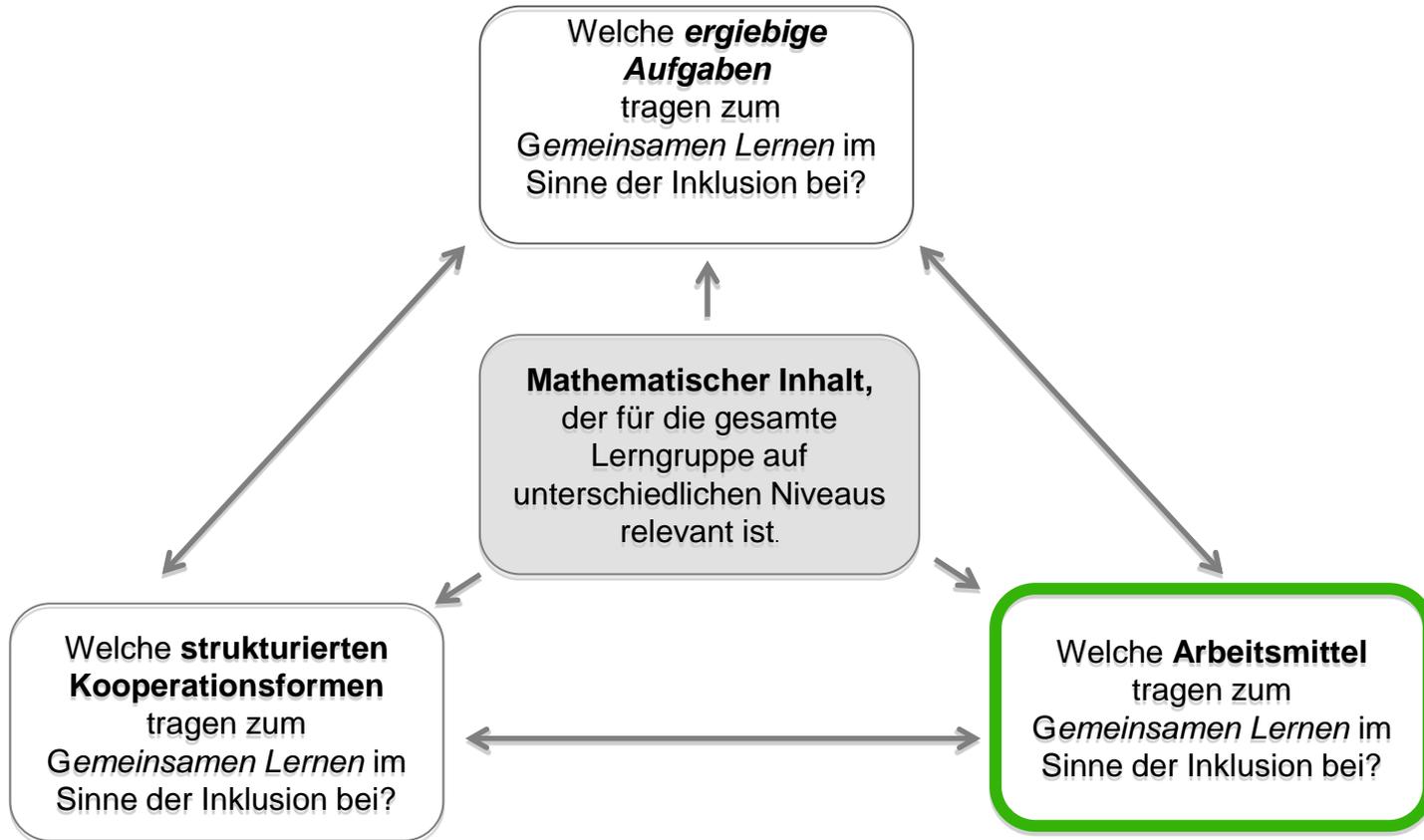
Herausforderung:

Breite und tiefe Sachanalyse

- eine reichhaltige, selbstdifferenzierende Lernumgebung gestalten
- die verschiedenen Lernprozesse zusammenbringen



2. Planungsfelder für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht (Planungsraster)



→ **PIKAS Haus 3 „Guter Umgang mit Darstellungsmitteln“**
<http://pikas.dzlm.de/254>

Lernumgebung



2. Planungsfelder für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht (Planungsraster)

Funktionen von Arbeitsmitteln

Arbeitsmittel als **Lernmittel**:

Hauptfunktion von Arbeitsmitteln ist:

- Mathematische Begriffe, Zusammenhänge, Strukturen werden „sichtbar“ und „greifbar“
- Aufbau von Grundvorstellungen zu mathematischen Inhalten

→ dabei Unverzichtbar: Kommunikation

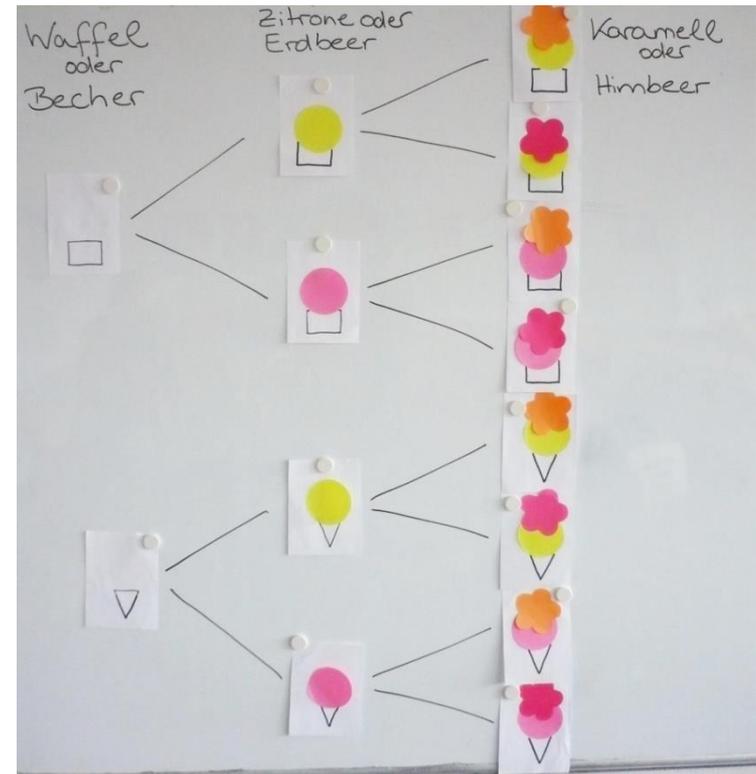
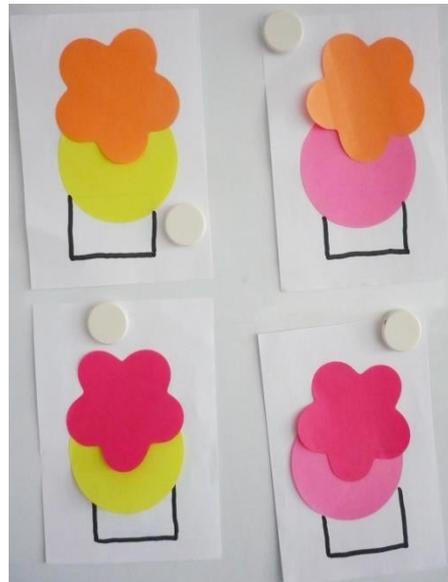


2. Planungsfelder für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht (Planungsraster)

Funktionen von Arbeitsmitteln

Arbeitsmittel als **Lernmittel**:

- **Beispiel:** Aufbau von Grundvorstellungen zu mathematischen Inhalten (Kombinatorischer Aspekt der Multiplikation)





2. Planungsfelder für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht (Planungsraster)

Funktionen von Arbeitsmitteln

Arbeitsmittel als **Kommunikations-** und **Argumentations-** und **Beweismittel:**

- *Bewusstmachung* und *Beweis* von Gedankengängen
- ***Gemeinsames Erarbeiten* mathematischer Inhalte (fortschreitende Schematisierung)**
→ **Integration *aller* Handlungsprodukte**
- Anregungen zum „Weiterdenken“ (Was wäre wenn...? Warum kann es keine weiteren mehr geben? ...)

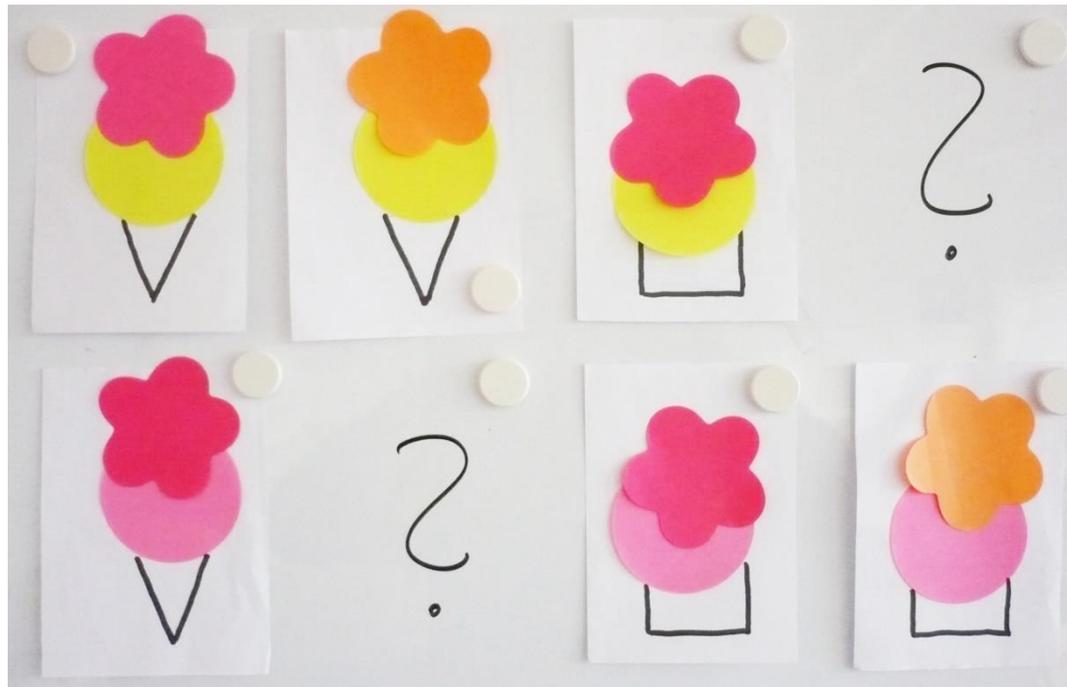


2. Planungsfelder für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht (Planungsraster)

Funktionen von Arbeitsmitteln

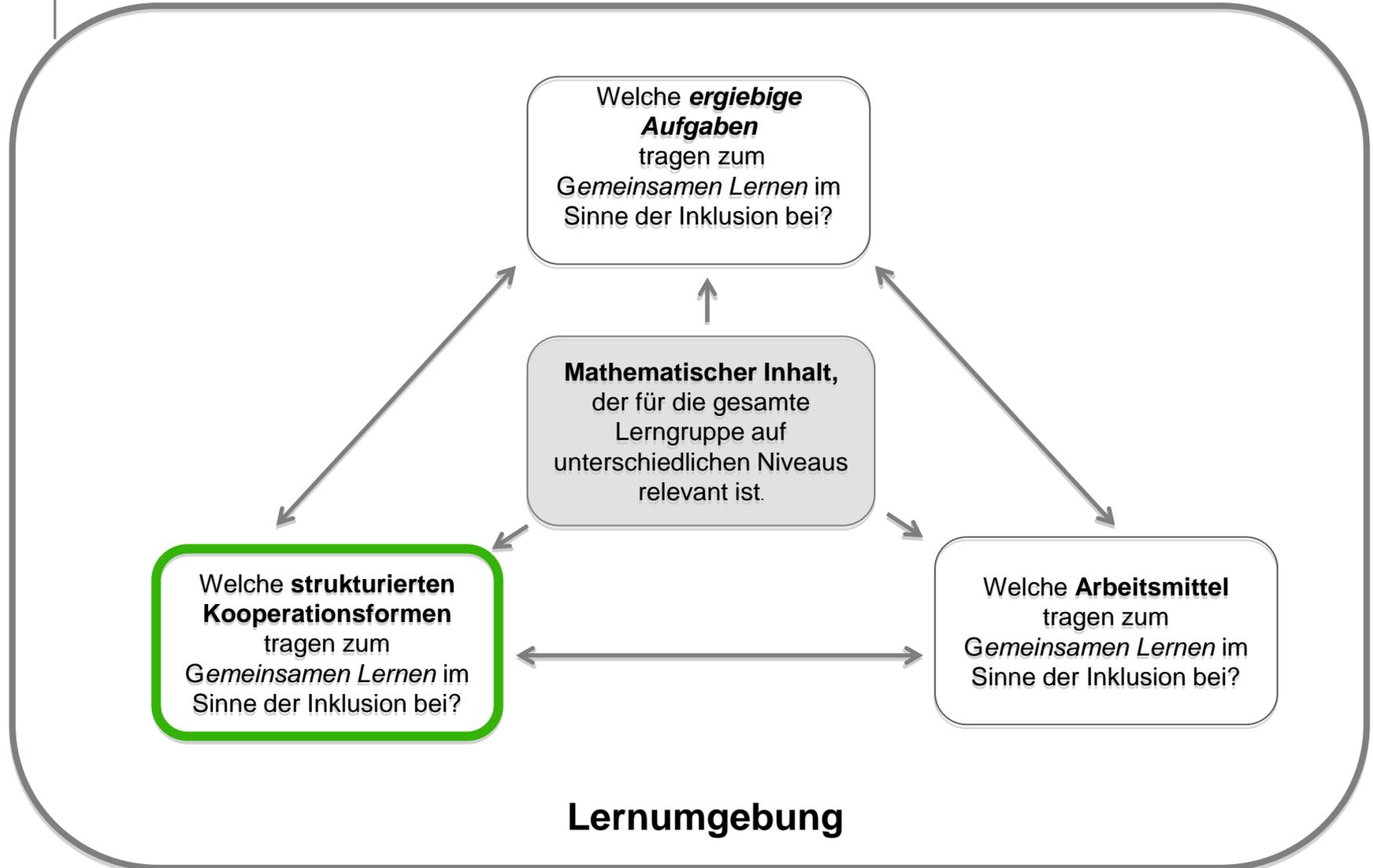
Arbeitsmittel als **Kommunikations-** und **Argumentations-** und **Beweismittel:**

- **Beispiele:** *Bewusstmachung, Beweis* von Gedankengängen
Welche fehlen? Warum?





2. Planungsfelder für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht (Planungsraster)





2. Planungsfelder für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht (Planungsraster)

Was ist kooperatives Lernen?

„Kooperatives Lernen ist eine **Interaktionsform**, bei der die Beteiligten **gemeinsam und in wechselseitigem Austausch Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben**.

Im Idealfall sind **alle Gruppenmitglieder gleichberechtigt am Lerngeschehen beteiligt und tragen gemeinsam Verantwortung**“.

Konrad/ Traub 2005, S.5



2. Planungsfelder für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht (Planungsraster)

Think – pair – share

Strukturierung der Lernumgebung und der Rhythmisierung des Lernens in drei aufeinanderfolgenden Schritten:

think – pair – share oder ***ich - du - wir***



ICH

1. ICH setze mich mit meinem Arbeitsauftrag auseinander.



2. Wir tauschen uns aus.
Ggf. arbeiten wir zusammen weiter.

WIR

3. Wir präsentieren und diskutieren unsere Ergebnisse im Plenum.





2. Planungsfelder für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht (Planungsraster)

Kooperatives Lernen

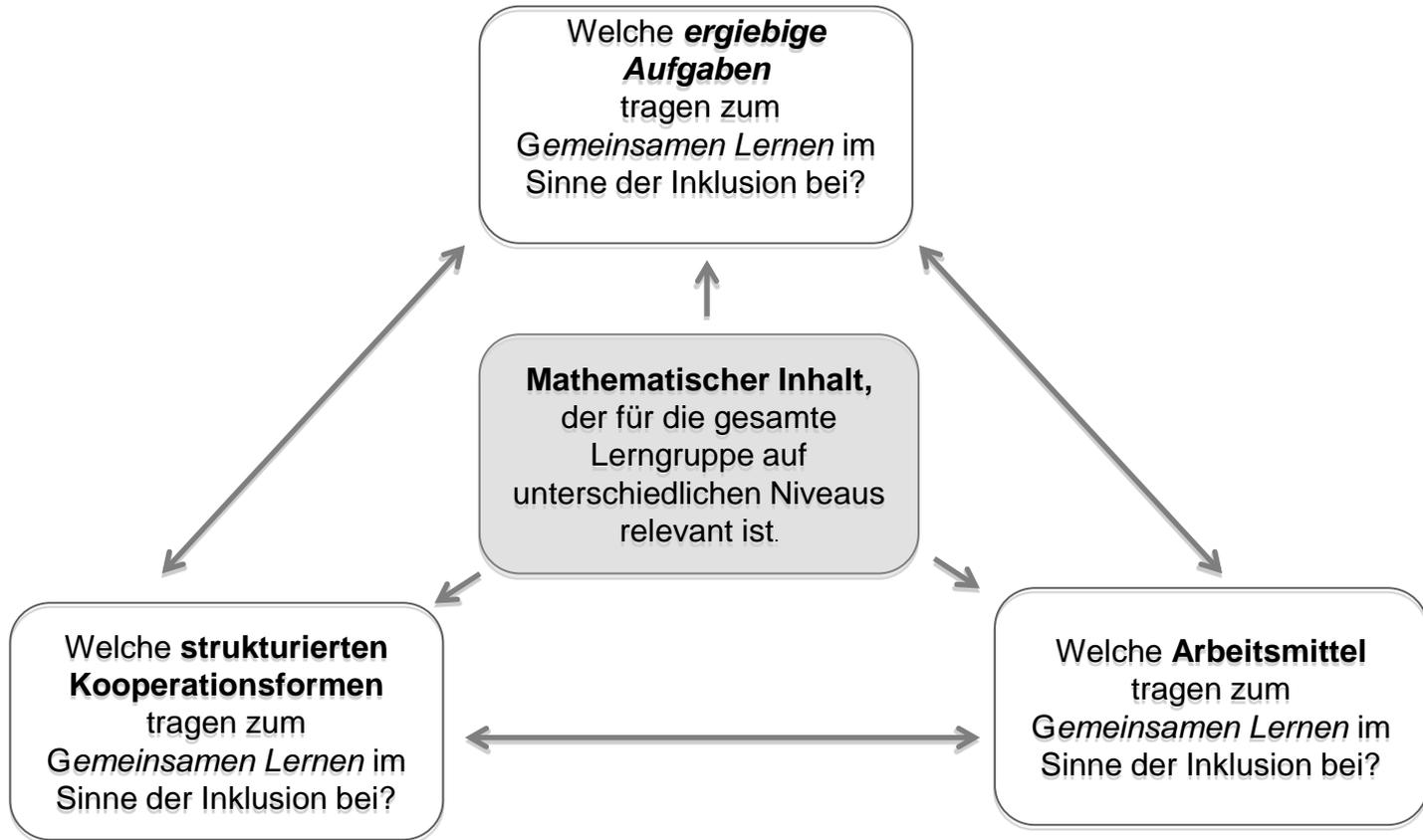
Ziel einer kooperativen Lernumgebung im Fach Mathematik **ist nicht**, dass einzelne Kinder eine Aufgabe für die anderen Mitglieder besonders schnell lösen.



Ziel einer kooperativen Lernumgebung im Mathematikunterricht **ist es**, dass **jedes Mitglied** einer Gruppe auf seinem **individuellen Niveau** durch einen am **gemeinsamen Ziel orientierten Austausch**, und besonders den damit verbundenen, fortwährenden **Perspektivwechsel**, zu einem **tieferen Verständnis** mathematischer Inhalte gelangt.



2. Planungsfelder für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht (Planungsraster)



Lernumgebung



Aufbau des Fortbildungsmoduls 6.6

1. Inklusionsbegriff
2. Planungsfelder für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht
3. Planungshilfe für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht (Planungsraster)
4. Erprobung des Planungsrasters in der Schulpraxis (Erfahrungsberichte)
5. Abschluss



3. Planungshilfe für das Gemeinsame Lernen im Mathematikunterricht (Planungsraster)

Planungshilfe: Raster

Niveaustufenmodell nach WEMBER (ZfHp 10/2013) als Grundlage nutzen → **PIKAS Haus 6 „Das Niveaustufen-Modell“** <http://pikas.dzlm.de/270>

	Niveaustufen	Anforderungen
	Erweiterungsstufe II	Vertiefende Angebote für Leistungsstarke
	Erweiterungsstufe I	Differenzierung durch Anpassung der Grundanforderung (weiterführende Angebote)
	Basisstufe	Grundanforderung
	Unterstützungsstufe I	Differenzierung durch Anpassung der Grundanforderung
	Unterstützungsstufe II	elementare Angebote für Kinder mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung (gemäß Förderplan), wo möglich: mit Angebot der Teilhabe



3. Planungshilfe für das Gemeinsame Lernen im Mathematikunterricht (Planungsraster)

Planungshilfe: Raster

Anmerkungen:

- Zentrales Niveau: bereits „**zeitgemäßer Mathematikunterricht** in heterogenen Lerngruppen“
- Niveaustufen nutzen als „**Planungshilfe**“ und „Strukturierungshilfe“
- Gute Aufgaben „auffächern“ in **Lernziele unterschiedlicher Niveaus**
- Anspruch: Möglichst häufig **kooperative** Lernumgebungen schaffen
- Nicht immer zielführend und produktiv



3. Planungshilfe für das Gemeinsame Lernen im Mathematikunterricht (Planungsraster)

Planungshilfe: Raster

THEMA DER REIHE:

		Thema der 1. Einheit:	Thema der 2. Einheit:	Thema der 3. Einheit:	Thema der 4. Einheit:	Thema der 5. Einheit:
						...
Niveaustufe:		Schwerpunktziel(e) der Einheiten: Die Schülerinnen und Schüler sollen...				
Zentrales Niveau		Erweiterungsstufe II				
		Erweiterungsstufe I				
		Basisstufe				
		Unterstützungsstufe I				
		Lernprozess Luis				
		Lernprozess Nick				
		Lernprozess Tom				
Unterstützungsstufe II						



3. Planungshilfe für das Gemeinsame Lernen im Mathematikunterricht (Planungsraster)

THEMA DER 1. EINHEIT:

(Übertragen aus Reihe)

ERGIEBIGE AUFGABE:

Schwerpunktziel(e) der Einheit: Die Schülerinnen und Schüler sollen...

Zentrales Niveau:

Erweiterungsniveau II: (Übertragen aus Reihe)

Unterstützungsstufe II (gemäß Förderplan):

	Niveaustufe	Arbeitsauftrag	Kooperationsform	Arbeitsmittel
	Erweiterungsstufe II			
Zentrales Niveau	Erweiterungsstufe I			
	Basisstufe			
	Unterstützungsstufe I			
	Unterstützungsstufe II			



3. Planungshilfe für das Gemeinsame Lernen im Mathematikunterricht (Planungsraster)

Planungshilfe: Bsp. Eisaufgabe

THEMA DER REIHE: „Wir werden Experten im Kombinieren.“: Unterrichtsreihe zur handelnden Auseinandersetzung mit kombinatorischen Alltagssituationen als Anlass zur Entwicklung von Grundvorstellungen der Kombinatorik unter besonderer Berücksichtigung der Anbahnung, Entwicklung und Anwendung systematischer Vorgehensweisen.

		Thema der 1. Einheit: „Die Eismannaufgabe“: Material gestütztes Finden möglichst vieler verschiedener Ereignisse, als Anlass individuelle Strategien zu entwickeln, diese im Prozess zu reflektieren und zu beschreiben.	Thema der 2. Einheit: „Die Eismannaufgabe – sind das wirklich alle?“: Sortieren der Ereignisse unter Anwendung individueller Sortierungsstrategien nach Merkmalen, um ein systematisches Vorgehen beim Finden möglichst aller Ereignisse zu fördern und Darstellungskompetenzen zu schulen.	Thema der 3. Einheit: ■ ■ ■	Thema der 4. Einheit: ■ ■ ■	Thema der 5. Einheit: ■ ■ ■
	Niveaustufe:	Schwerpunktziel(e) der Einheiten: Sie Schülerinnen und Schüler sollen...				
	Erweiterungsstufe II	... anhand einer kombinatorischen Fragestellung zunehmend systematisch Ereignisse finden und dabei die eigenen Strategien reflektieren, beschreiben und begründen.	... Sortierung begründen und verallgemeinern. Auf 3/4/5 Eissorten übertragen	...	...	...
Zentrales Niveau	Erweiterungsstufe I	... anhand einer kombinatorischen Fragestellung zunehmend systematisch Ereignisse finden, dabei eigene Strategien entwickelt und diese beschreiben.	... strategisches Sortieren z.B.:	...	...	...
	Basisstufe			...	...	...
	Unterstützungsstufe I		...	...	...	...
	Unterstützungsstufe II	... anhand einer kombinatorischen Fragestellung durch unsystematisches Probieren Ereignisse finden und dabei durch die Unterscheidung von Merkmalen und Ereignissen die visuelle Wahrnehmung verbessern.	... sortieren nach einem Merkmal	...	...	...



3. Planungshilfe für das Gemeinsame Lernen im Mathematikunterricht (Planungsraster)

Planungshilfe: Bsp. Eisaufgabe

THEMA DER 1. EINHEIT: „Die Eismannaufgabe“: Handelndes Finden möglichst vieler verschiedener Ereignisse, als Anlass individuelle Strategien zu entwickeln, diese im Prozess zu reflektieren und zu beschreiben.

GEMEINSAME ERGIEBIGE AUFGABE:

Situation: Becher oder Waffel, Zitronen- oder Erdbeereis, Karamell- oder Himbeersoße

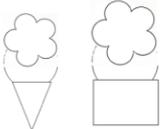
Aufgabe: Du kauft ein Eis mit einer Kugel und einer Soße. Finde viele verschiedene Möglichkeiten.

Schwerpunktziel(e) der Einheit: Die Schülerinnen und Schüler sollen...

Zentrales Niveau: ... anhand einer kombinatorischen Fragestellung zunehmend systematisch Ereignisse finden, dabei eigene Strategien entwickelt und diese beschreiben.

Erweiterungsniveau II: ... anhand einer kombinatorischen Fragestellung zunehmend systematisch Ereignisse finden und dabei die eigenen Strategien reflektieren, beschreiben und begründen.

Unterstützungsstufe II (gemäß Förderplan): ... anhand einer kombinatorischen Fragestellung durch unsystematisches Probieren Ereignisse finden und dabei durch die Unterscheidung von Merkmalen und Ereignissen die visuelle Wahrnehmung verbessern.

	Niveaustufe	Arbeitsauftrag	Kooperationsform	Arbeitsmittel
Zentrales Niveau	Erweiterungsstufe II	<ol style="list-style-type: none"> Finde viele verschiedene Möglichkeiten ein Eis zu kaufen. Beschreibt euch gegenseitig, wie ihr vorgegangen seid. Warum seid ihr so vorgegangen? Schreibt es auf. Sind das wirklich alle? Begründet. Wie viele Möglichkeiten gibt es, wenn du aus drei Eissorten wählen kannst? 	Partnerarbeit: - Luis & Wunschpartner - Semil & Wunschpartner	<ul style="list-style-type: none"> Leeres Papier Material zum Legen und Kleben 
	Erweiterungsstufe I			<ul style="list-style-type: none"> Vorlagen zum Ausmalen 
	Basisstufe	<ol style="list-style-type: none"> Finde viele verschiedene Möglichkeiten ein Eis zu kaufen. Beschreibt euch gegenseitig, wie ihr vorgegangen seid. 	Partnerarbeit (Nick und Klaus sollten nicht zusammenarbeiten)	
	Unterstützungsstufe I			
	Unterstützungsstufe II	<ol style="list-style-type: none"> Finde viele verschiedene Möglichkeiten ein Eis zu kaufen. Kontrolliere, ob die Möglichkeiten verschieden sind. 	Partnerarbeit: - Emil & Integrationskraft - Tom & Emmi - Max arbeitet alleine, hat aber Klaus als Partner, um nach Hilfe zu fragen	<ul style="list-style-type: none"> fertig vorgegebene Ereignisse, die verglichen werden können



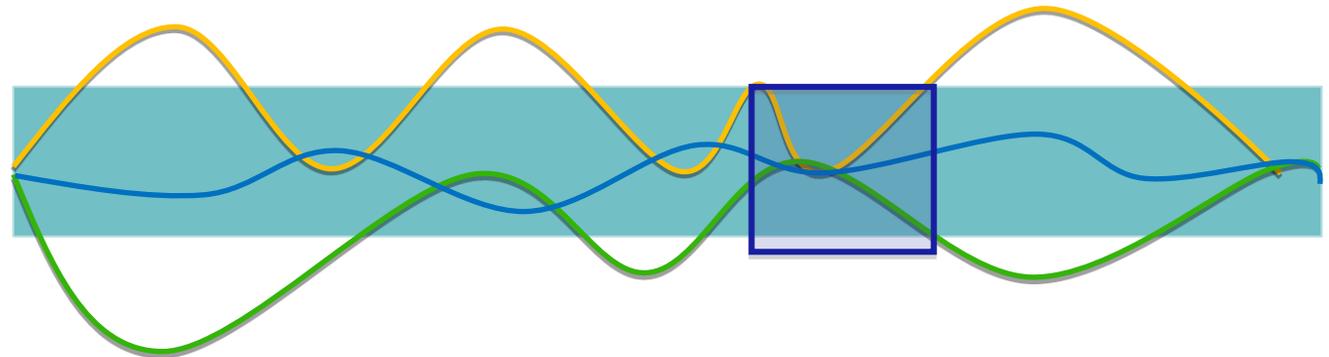
3. Planungshilfe für das Gemeinsame Lernen im Mathematikunterricht (Planungsraster)

Planungshilfe: Bsp. Eisaufgabe

Gemeinsames Lernen – **individuell** und **kooperativ**

Lernprozess Luis

Lernprozess Nick



Lernprozess Tom

Durch ARBEITSPHASE (teilweise) und REFLEXIONSPHASE
zusammengeführt

→ Gemeinsam an einem mathematischen Gegenstand arbeiten
und darüber kommunizieren



3. Planungshilfe für das Gemeinsame Lernen im Mathematikunterricht (Planungsraster)

Planungshilfe: Wie weiter?

Eisaufgabe ✓

Jetzt: Anwendung, Vertiefung und Erweiterung mit einem strukturgleichen Problem.

Aktivität: ICH 😊 → DU 😊😊 15 → 10 Min.



Planen Sie die anschließende Einheit mit Hilfe des Planungsrasters.
Themenvorschlag:
Schulmensa





3. Planungshilfe für das Gemeinsame Lernen im Mathematikunterricht (Planungsraster)

Planungshilfe: Wie weiter?

Aktivität: **WIR** ☺☺☺☺ **10 Min.**



Reflexionsauftrag:

Tauschen Sie sich über Ihre Arbeit mit dem Planungsraster aus.

Sammeln Sie bitte „Chancen/ Möglichkeiten“ *und* „Hürden“.





3. Planungshilfe für das Gemeinsame Lernen im Mathematikunterricht (Planungsraster)

Planungshilfe: Raster

Aktivität:



10 Min.



Können Sie sich vorstellen, dieses Raster als Planungshilfe für Ihren *Gemeinsamen Mathematikunterricht* zu nutzen?

Diskutieren Sie Vor- und Nachteile in 4er Gruppen.

**Ich würde
nicht damit
arbeiten,
weil...**

**Ich würde
damit
arbeiten,
weil ...**



Aufbau des Fortbildungsmoduls 6.6

1. Inklusionsbegriff
2. Planungsfelder für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht
3. Planungshilfe für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht (Planungsraster)
4. Erprobung des Planungsrasters in der Schulpraxis (Erfahrungsberichte)
5. Abschluss



4. Erprobung des Planungsrasters in der Schulpraxis (Erfahrungsberichte)

„Ich kann, weil ich will, was ich muss.“ (Kant)

Das sagen Grundschullehrkräfte und Sonderpädagogen über ihre
Arbeit mit dem Raster





„Der tat
Unter
wi

„Einen Tipp geben...soll man ja nicht...aber ich würde denen, die gerade damit beginnen, *Gemeinsamen Mathematikunterricht* zu denken und zu planen, sagen:

Probiert viel aus und traut den Kindern viel zu! Es gibt echt kein Patentrezept!

Und setzt euch selbst nicht so unter Druck, cool bleiben!

Und wenn etwas nicht klappt, dann ist das echt kein Beinbruch!“

„können“ zu
ich's?“



Aufbau des Fortbildungsmoduls 6.6

1. Inklusionsbegriff
2. Planungsfelder für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht
3. Planungshilfe für das *Gemeinsame Lernen* im Mathematikunterricht (Planungsraster)
4. Erprobung des Planungsrasters in der Schulpraxis (Erfahrungsberichte)
5. Abschluss



5. Abschluss

Arbeitsauftrag für Ihre eigene Schulpraxis

1. Wählen Sie ein geeignetes Thema aus z.B.
 - ein bald anstehendes Unterrichtsthema,
 - Anknüpfung an eine Aufgabe aus Ihrem Mathebuch
2. Planen Sie für Ihre Klasse eine Unterrichtsreihe oder eine Einheit zu Ihrem gewählten Thema. Nehmen Sie das Planungsraster als Grundlage (Reihe, Einheit).
3. Führen Sie die Unterrichtsreihe/ Unterrichtseinheit durch und reflektieren Sie Ihre Erfahrungen.
4. Bringen Sie Ihre Unterlagen und Erfahrungen mit und berichten Sie.



5. Abschluss

Gehen Sie nun im Kopf noch einmal alle Inhalte und Arbeitsweisen, Ihre Stimmungen, Gedanken, Zweifel und Erkenntnisse durch:
Was ist anders als vor dem Arbeitskreis?

Der andere DENKZETTEL 

Was nehmen Sie heute für sich / Ihren Unterricht mit?
Was geben Sie heute mit?

	Das nehme ich mit	Das gebe ich mit
Inhalt/ Ziel		
Vorgehensweise		

Das ist mir wichtig, zu sagen:

© Tina Kroebe, 2013  |



5. Abschluss

1. Füllen Sie Ihren „anderen Denkkzettel“ aus. (4 min)
2. Lesen Sie sich das, was Sie geschrieben haben, noch einmal durch.
3. Bilden Sie für sich einen Satz, in dem diese Worte vorkommen:
„*ich/mich*“
„*Gemeinsamer Mathematikunterricht*“
„*werde/kann*“
4. Geben Sie Ihren Satz in die Abschlussrunde.

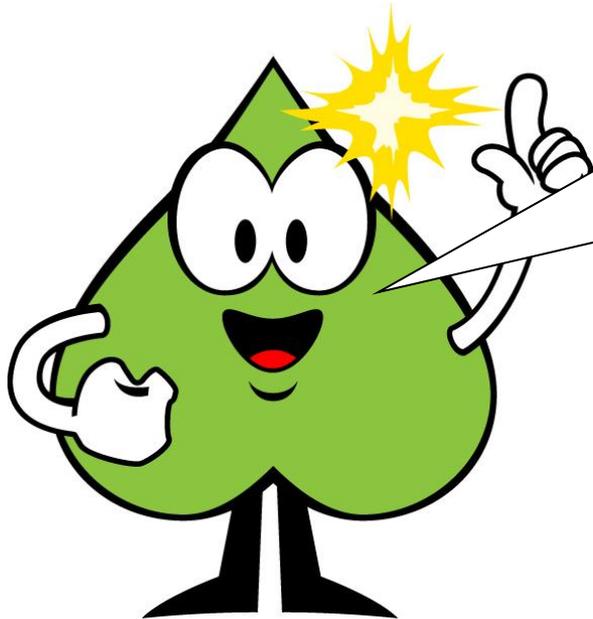
Der andere **DENKZETTEL** 

Was nehmen Sie heute für sich / Ihren Unterricht mit?
Was geben Sie heute mit?

	Das nehme ich mit	Das gebe ich mit
Inhalt/ Ziel		
Vorgehensweise		

Das ist mir wichtig, zu sagen:

© Tina KÖBE, 2013 PIKAS.de |



Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit!